



## ERASMUS-SMS-Studienbericht

Dieser Bericht über Ihre Erfahrungen bietet für das ERASMUS-Programm wertvolle Informationen, die sowohl zukünftigen Studierenden nützen, als auch zur ständigen Verbesserung des Programms beitragen werden. Für Ihre Mitarbeit beim Ausfüllen dieses Fragebogens sind wir Ihnen sehr dankbar.

Bitte senden Sie dieses Formular zu den entsprechenden Fristen (siehe Merkblatt) per E-Mail an die/den ERASMUS-Beauftragte/n Ihrer/es Fakultät/Instituts und an Frau Cornelia Marx, Abteilung Internationales: [cornelia.marx@uv.hu-berlin.de](mailto:cornelia.marx@uv.hu-berlin.de)

### Dauer und Motivation des Studienaufenthaltes

Zeitraum: 18|09|13 bis 26|01|14  
 Gastuniversität: University of Bristol  
 Land: England

Motivation:

<input checked="" type="checkbox"/>	akademische Gründe
<input checked="" type="checkbox"/>	kulturelle Gründe
<input type="checkbox"/>	Freunde im Ausland
<input type="checkbox"/>	berufliche Pläne
<input type="checkbox"/>	eine neue Umgebung
<input checked="" type="checkbox"/>	europäische Erfahrung
<input type="checkbox"/>	andere:

Um nicht nur objektive Daten von Ihnen zu erhalten bitten wir Sie, uns auch Ihre subjektiven Erfahrungen mitzuteilen. Wir fordern Sie daher auf, unter den folgenden Kategorien Ihre persönlichen Einschätzungen zur Organisation und zum Auslandsaufenthalt darzulegen.

(Bitte die einzelnen Aspekte ausführlich darlegen, insgesamt ca. 3 Seiten.)

### Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Ich empfand es als etwas schwierig eine Wohnung in Bristol zu finden. Wahrscheinlich hing das auch damit zusammen, dass ich einen der Restplätze bekommen hatte und erst Ende April/Anfang Mai wusste, dass es wirklich ins Ausland geht (das Semester fing im September schon an). Ansonsten musste ich nur einige Formulare/Unterschriften hin- und herschicken und den Flug buchen.

### Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Glücklicherweise fliegt EasyJet zwei Mal pro Woche im Direktflug von Berlin nach Bristol. Bei der Ankunft hatte ich ein paar Familienmitglieder dabei, die meinen Auslandsaufenthalt mit einem Kurzurlaub verbinden wollten. So konnte ich ohne Aufpreis mehr Koffer mitnehmen (ansonsten kann man, wie eine Berliner Kommilitonin von mir, auch Gepäckstücke per Post an den neuen Wohnort senden). Meine Familie und ich hatten im Vorfeld einen Transfer vom Flughafen zu meinem Haus gebucht, weil wir die Situation vor Ort nicht kannten. Es ist jedoch wirklich einfach, für 7 (als Student 5) Pfund vom Flughafen mit dem „Flyerbus“ ins Zentrum der Stadt zu fahren. Von dort kann man dann einen Bus oder( je nach Uhrzeit und Zielort) ein Taxi für die weitere Fahrt nehmen. Der Studentenausweis umfasst leider kein Ticket für öffentliche Verkehrsmittel wie in Berlin. Eine Monatskarte kostet um die 60 Pfund (den genauen Preis weiß ich nicht), was ich etwas überteuert für eine relativ kleine Stadt fand. Deshalb habe



ich mit für 80 Pfund ein gebrauchtes Fahrrad zugelegt. Die einzig negativen Aspekte sind, dass Bristol sehr hügelig ist und man sich an den Linksverkehr gewöhnen muss. Ansonsten ist das Fahrrad eine sehr gute, im Vergleich zu Monatskarten günstige und mobile Möglichkeit, die Stadt zu erkunden. Man ist meist recht schnell, sieht viel, ist an der frischen Luft und nicht auf die Abfahrtszeiten der Busse angewiesen.

### **Vorstellung der Gastuniversität**

In Bristol besuchte ich die University of Bristol, die im Gegensatz zu der University of the West of England sehr zentral, im Zentrum der Stadt, liegt. Eine Woche bevor die ersten Lehrveranstaltungen angefangen haben, gab es einige Einführungsveranstaltungen speziell für Erasmusstudenten. Die erste Hürde war jedoch, den Studentenausweis (für den man zuvor ein Lichtbild einreichen musste), abzuholen. Wir sind eine dreiviertel Stunde von einem Gebäude zum nächsten getaumelt, bis wir alle Stempel und am Ende endlich den Studentenausweis bekommen hatten. Nach einem kurzen Treffen mit dem Beauftragten für deutsche Erasmusstudenten stand der Stundenplan, den ich ein paar Tage später im Internet einsehen konnte. Ansonsten waren die Einführungsveranstaltungen nicht schrecklich notwendig, denn es wurden einfach viele Clubs, Veranstaltungen und Studentenschaften vorgestellt. Was man in Bristol allerdings nicht außer Acht lassen sollte, ist die „Freshers' Fair“, bei der sich die Societies vorstellen. Denn als Erasmusstudent ist es relativ schwer, wirklich Engländer kennenzulernen – man ist die meiste Zeit, auch in den Kursen, von anderen Erasmusstudenten umgeben. Selbst wenn man, wie eine deutsche Freundin von mir, Kurse belegt, in denen sonst nur Muttersprachler sind, ist es etwas schwer, in der kurzen Zeit Engländer kennenzulernen. Also bin ich vier Societies beigetreten (für jeweils einen einmaligen Betrag von drei bis zehn Pfund, also wirklich günstig) – und ich muss sagen, es war ein guter Weg, Leute aus England kennenzulernen. Eine weitere Möglichkeit sind die Tandemveranstaltungen, durch die ich zwei nette Partner kennengelernt habe.

### **Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen**

Wie bereits erwähnt habe ich leider nur an Lehrveranstaltungen teilgenommen, die ausschließlich für Erasmusstudenten gedacht waren. Natürlich hätte ich auch zusätzlich noch Veranstaltungen für eigentlich Muttersprachler belegen können (aber hinterher ist man immer schlauer). Es war natürlich gut, dass die Dozenten (bis auf eine Ausnahme) Muttersprachler waren und dass sie die Seminare/Vorlesungen so gestaltet haben, dass sie für Nicht-Muttersprachler machbar waren. Allerdings hätte ich, wie gesagt, das gern vorher gewusst und mich dementsprechend auch für andere Kurse angemeldet.

Die Universitätsbibliotheken sind gut erreichbar und sind gut ausgestattet, wenn auch (zumindest die Bibliothek für „Arts and Social Sciences“) um einiges kleiner als beispielweise das Grimm-Zentrum der HU. Dementsprechend war es in der Prüfungsphase so gut wie unmöglich, einen Arbeitsplatz zu bekommen. Wer kein Problem mit Hintergrundgeräuschen hat, kann aber auch die Arbeitsplätze im Unigebäude nutzen, die viel seltener besetzt waren (dann zwar ohne direkten Zugriff auf Bücher aber mit Computerarbeitsplätzen)

### **Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen**

Bevor ich mich für das Auslandssemester beworben hatte, machte ich einen DAAD Englisch-Sprachtest (C1). Ich denke aber, dass man auch mit einem B-Niveau zurecht kommen würde. Einen extra Sprachkurs habe ich vorher nicht



belegt, da ich, wie gesagt, einen Restplatz in Anspruch genommen hatte und so die ganze Planung relativ kurzfristig gemacht werden musste. Ich habe in Bristol einen Sprachkurs für Erasmusstudenten gemacht (der prinzipiell hier in Deutschland auch anrechenbar ist), in dem es um Grammatik, Schreibübungen und Diskussionen ging. Ich bin aber der Meinung, dass solche Kurse eher wenig bringen, wenn man das flüssige Sprechen auf Englisch und das Erlernen neuer Wörter im Sinn hat. (Ich studiere Englisch sodass ich in Berlin ganz ähnliche Kurse besuche. Mir ging es also eher um den Kontakt zu Muttersprachlern) Dafür ist es eigentlich am besten, sich im Alltag mit Landsleuten zu unterhalten, dabei beginnt man nach einer Weile automatisch, flüssiger zu werden beim Sprechen. Ich bin mir nicht sicher, inwieweit sich mein Englisch durch den Aufenthalt in Bristol verbessert hat. Eine meiner Tandempartnerinnen ist der Meinung, dass ich jetzt flüssiger und ohne so lange wie am Anfang nachzudenken reden kann. Ich bin mir da nicht so sicher. Allgemein denke ich, dass zwei Semester sich dorthingehend mehr rentieren, da ein Semester nur vier Monate umfasst.

### **Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen**

Es war etwas schwierig, für ein Semester und relativ kurzfristig (im Mai für September) ein Zimmer zu finden. Generell kann man die Zimmer in den Studentenwohnheimen nur für ein ganzes Jahr mieten. Allerdings habe ich vor Ort mitbekommen, dass einige die Verträge für ein ganzes Jahr unterschrieben hatten und dann selbstständig nach einem Nachmieter für das zweite Semester suchten (das ist aber nicht immer einfach!). Ich musste also auf meine Immatrikulationsnummer warten, um dann damit ein Passwort für die Wohnungsseite der Uni im Internet zu bekommen. Dort kann man seriöse private Leute finden, die Zimmer in ihren Häusern untervermieten. Ich habe über 20 Leute angeschrieben und nur zwei Zusagen bekommen (viele haben gar nicht reagiert). Es war dann ein bisschen schwierig, die Kautions zu überweisen, da der Wechselkurs täglich schwankt und am Ende nicht genug ankam. Zum Glück war meine Vermieterin in der Hinsicht entspannt. Einige Leute, die ich in Bristol kennengelernt habe, wechselten die Wohnung dann noch vor Ort – aber für vier Monate lohnt sich das meiner Meinung nach kaum (außer man hat große Probleme). Mein Tipp ist auf jeden Fall, sich rechtzeitig um ein Zimmer zu kümmern (wenn es denn geht).

### **Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben**

Ich hatte das Glück, von meinen Großeltern die Miete gezahlt zu bekommen, die in England für ein Zimmer schon erheblich teurer ist als in Berlin eine Einraumwohnung und viel teurer als ein Zimmer in einer WG. Die Mietpreise liegen nicht unter 350 Pfund, also 420 Euro oder mehr, je nach Kurs. Die Erasmusförderung ist zwar eine Entlastung, aber man sollte sich im Klaren darüber sein, dass schon die Miete teuer ist und dazu dann noch andere Lebenshaltungskosten kommen. Auch Lebensmittel sind in England sehr teuer. Ich empfehle auf jeden Fall die Supermärkte Asda und Sainsbury's, alle anderen sind wirklich teilweise teuer. Zum Glück ist man als Erasmusstudent von den Studiengebühren befreit – ich hätte mir den Auslandsaufenthalt ansonsten nicht leisten können. Eine Möglichkeit ist natürlich Auslandsbafög, für das man auch berechtigt sein kann, wenn man in Deutschland kein Bafög bekommt. Dieses muss aber mindestens sechs Monate vor Antritt des Aufenthalts im Ausland beantragt werden - für mich und meinen Restplatz war es also schon zu spät.



## Freizeitaktivitäten

Fahrrad fahren macht in Bristol, trotz der Hügel, sehr viel Spaß. Ansonsten kann man, wie erwähnt, einer oder mehreren Societies beitreten (von Sport über Stricken und Kochen bis hin zu Massage und Sprachsocieties). Für Erasmusstudenten werden sehr sehr viele Veranstaltungen organisiert (wenn das Erasmusteam in Berlin das genauso für die ausländischen Studenten bei uns organisiert – dickes Lob!) – vom Pubquiz, über Tandemabende und Stadtführungen bis hin zu Fahrten, die weiter weg gehen: Highlights waren für mich Trips nach Edinburgh, London und Cardiff, die sehr schön waren, um auch mal mehr vom Land zu sehen. Das BISC, eine christliche Organisation, die aber für jeden offen ist, hieß alle Studenten zu „Afternoon Tea“ und Suppenlunch willkommen und organisierten zum Beispiel den Trip nach Cardiff. ESN organisierte den Trip nach Edinburgh (der zwar sehr schön war, aber das Organisatorische ließ zu wünschen übrig) und dann gab es noch einige Ausflüge (auch in Bristol), die vom International Office organisiert wurden und sehr zu empfehlen sind. Mein Tipp: Einfach alles mitnehmen, was irgendwie im Budget liegt!

## und darüber hinaus? (Allgemeines Fazit)

Ich bin sehr froh darüber, dass ich diesen Schritt gemacht habe und ins Ausland gegangen bin. Der Zufall hat mich nach Bristol gebracht, denn die Stadt war die einzige, für die es noch einen Platz gab, der auch auf meine Studienfächer zugeschnitten war. Die Stadt ist wunderschön und ich werde definitiv wieder dorthin gehen – und sei es nur für einen Urlaub. Ich habe die Zeit wirklich genossen und versucht, alles mitzuerleben, was es zu sehen und zu erleben gab. Es war eine tolle Zeit und ich würde es wieder machen, wenn ich nochmal vor der Entscheidung stehen würde. Ich denke, zwei Semester lohnen sich mehr, da man sprachlich mehr dazu lernt und mehr erleben kann. Allerdings wollte ich zurück zu meiner Familie, meinen Freunden und meinem Freund, weshalb ich zwar traurig war, das schöne Umfeld zu verlassen, aber es nicht bereue, nur für ein Semester gegangen zu sein. Ich muss sagen, die Engländer werden ihrem Ruf, zugeknöpft und unfreundlich zu sein, nicht gerecht. Ich bin auf viele sehr nette Menschen gestoßen, die oftmals sehr offen waren. Wenn man mit einem Stadtplan ratlos da stand, kamen sofort Menschen, die fragten, ob alles in Ordnung sei. Das kenne ich aus Deutschland so nicht. Ich habe auch sehr nette Freundschaften zu Engländern geschlossen, und das in der relativ kurzen Zeit. Ein wenig gewöhnungsbedürftig ist die Partyszene, denn scheinbar alle sind jedes Wochenende sehr sehr betrunken, gehen aufdringlich auf Beutefang und ziehen sich auch so an. Wenn man sich daran gewöhnt hat und vielleicht auch mal in einen alternativen Club geht, kann man aber auch in Bristol super in Clubs gehen, tanzen und Spaß haben. Die Stadt hat zwei Unis und super viele Studenten, sodass wirklich immer etwas los ist, obwohl die Stadt nur eine halbe Million Einwohner hat. Sehr zu empfehlen! Überlegt nicht zu lange!

**Ich bin damit einverstanden, dass dieser Teil gegebenenfalls durch die Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin veröffentlicht wird.**

X ja  nein

## Information und Unterstützung



Wie erhielten Sie Informationen über den Lehrplan bzw. allgemeine Informationen über Ihre Gasthochschule?

- Fakultät/Institut der Humboldt-Universität zu Berlin  
 Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin  
 Gasthochschule  
 Internet  
 andere:

Wie bewerten Sie die Vorbereitung Ihres ERASMUS-Aufenthaltes durch das ERASMUS-Büro/durch Ihren/Ihre Koordinator/in?

(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

- 1     2     3     4     5

Was wurde Ihnen bei Ihrer Ankunft an Ihrer Gasthochschule angeboten?

- Begrüßungs-/Informationsveranstaltung  
 Einführungsprogramm  
 Mentorenbetreuung  
 andere:

Hatten Sie während Ihres Aufenthalts irgendwelche Probleme an der Gastuniversität?

- ja     nein

wenn ja, weiter mit nächster Frage, sonst weiter mit Themenblock **„Unterbringung und Infrastruktur“**

Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Aufenthalts adäquate Unterstützung von Ihrem/r Institutskoordinator/in im Falle von Problemen an der Gastuniversität?

(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

- 1     2     3     4     5

### Unterbringung und Infrastruktur

Wie war die Unterbringung an der Gasthochschule organisiert?

- vermittelt durch die Universität  
 private Suche  
 andere:

Wie war der Zugang zu den Bibliotheken und Studienmaterialien organisiert?

(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

- 1     2     3     4     5

Wie war der Zugang zu Computern und Internet organisiert?

(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)



1     2     3    X 4     5

### Akademische Anerkennung

Haben Sie vor Beginn Ihres Studienaufenthalts im Ausland das „Learning Agreement“ mit Ihrer/Ihrem ERASMUS-Koordinator/in bzw. mit Ihrem Prüfungsamt abgestimmt?

X ja     nein

Haben/werden Sie Prüfungen an Ihrer Gastuniversität abgelegt/ablegen?

X ja     nein

Wurde/wird ECTS angewandt und werden die Leistungen an Ihrer/Ihrem Fakultät/Institut anerkannt?

voll    X teilweise     gar nicht

### Sprachliche Vorbereitung

Was war die Unterrichtsprache an Ihrer Gastuniversität?

Englisch

Haben Sie vorbereitende Sprachkurse vor und/oder während Ihres Aufenthalts besucht?

ja    X nein

Wie würden Sie Ihre Sprachkompetenz in der Sprache Ihres Gastlandes einschätzen?

Vor dem ERASMUS-Aufenthalt

- keine Kenntnisse  
 geringe Kenntnisse  
X gute Kenntnisse  
 sehr gute Kenntnisse

Nach dem ERASMUS-Aufenthalt

- keine Kenntnisse  
 geringe Kenntnisse  
X gute Kenntnisse  
 sehr gute Kenntnisse

### Kosten



Mussten Sie an der Gastuniversität Einschreib- bzw. Verwaltungsgebühren zahlen?

- ja, wie viel:  
 nein

### Ihre persönlichen Erfahrungen – Bewertung des ERASMUS-Aufenthalts

Wie beurteilen Sie das akademische Ergebnis Ihres ERASMUS-Aufenthalts?  
 (Skala 1-5, 1 = gering, 5 = hervorragend)

- 1     2     3     4     5

Traten während Ihres ERASMUS-Aufenthalts ernsthafte Probleme auf?

- ja, welche:

- nein

Welche Aspekte Ihres ERASMUS Aufenthalts gefielen Ihnen besonders?

Es wurde sehr viel mit den Erasmusstudenten organisiert – Halloween Parties, Ausflüge nach Wales und Schottland etc.  
 Auch haben mir die vielen Societies gefallen, da sie eine gute Möglichkeit darstellten, neue (einheimische!) Leute kennenzulernen. Man konnte ganz unverbindlich viele ungewöhnliche Dinge ausprobieren (zum Beispiel Stricken, anderen Leuten Massagen geben, Kochen) – diese Möglichkeiten vermisse ich in Deutschland ein wenig. Zumal sie in England wirklich sehr kostengünstig waren. Meine Gastfamilie (eigentlich nur Vermieter, nicht Gastfamilie) war sehr freundlich und ich habe gern bei ihnen gewohnt. Obwohl wir getrennte Küchen und Bäder hatten, haben wir uns öfter mal lange unterhalten und die Vermieterin hat mir Tipps gegeben, was man in der Stadt so erleben kann.  
 Ich war froh, dass ich als Erasmusstudent von den Studiengebühren befreit war, denn allein Unterbringung und Verpflegung war reichlich teuer, sodass ich mir den Aufenthalt mit Gebühren (die nicht gerade niedrig sind, wie ich erfuhr) nicht hätte leisten können.

Können Sie sich im Ergebnis Ihrer Erfahrungen durch ERASMUS eher vorstellen nach Ende Ihres Studiums in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union zu arbeiten?

- ja     nein

Glauben Sie, dass der Aufenthalt Ihnen bei Ihrem beruflichen Weiterkommen helfen wird? (Skala 1-5, 1 = überhaupt nicht, 5 = hervorragend)

- 1     2     3     4     5



Bitte beurteilen Sie ganz allgemein Ihren ERASMUS-Aufenthalt!  
(Skala 1-5, 1 = unbefriedigend, 5 = hervorragend)

1     2     3     4    X 5

Wie kann Ihrer Meinung nach das ERASMUS-Programm verbessert werden?

Mehr Unterstützung bei der Wohnungssuche wäre super, da man am Anfang ein wenig in der Luft hängt. Man hat den Studienplatz, aber ansonsten ist alles andere so ungewisse. Das macht ein wenig Angst.

Die Möglichkeit, vorab schon einen Tandempartner im Gastland zu bekommen, wäre toll – auch wenn sich das sicher schwierig gestaltet. Aber Anschluss finden (bei Native Speakern, die eben nicht auch Erasmus Studenten aus anderen Ländern sind) und sich anfangs zurechtzufinden ist etwas schwierig und würde somit erleichtert werden.

Mehr klare Anweisungen wären gut, zu Beispiel, was das Abgeben von Zetteln mit Unterschriften angeht. Klare Emails mit Deadlines, „die-und-die Bescheinigung ist bis zum ... einzureichen, sonst wird das Erasmusgeld zurückgefordert“ wären hilfreich.